Der Postillion

46. Ausgabe: Januar 2014

Informationsblatt des VMV Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

„Wirtschaften“

Faschingshochzeit

Faschingshochzeit in Wolfsbach, ca 1948

„Die größte Gaudi ist die, die man selber macht!“

... ein Sprichwort, das früher wie heute seine Berechtigung hat.
So ist die Faschingsgaudi in früheren Zeiten von den „Urviechern“ der Dorfgemeinschaft abhängig gewesen. Diese Initiatoren, denen nix zu dumm war, haben mit ihrem Erfindergeist oft gar greisliche Larven oder Tanz- und Neckspiele entwickelt. Abgetragene Kleidung verstärkte den Eindruck der Unkenntlichkeit. Häufig zogen ganze Gruppen von Haus zu Hof und führten in der Stube, begleitet von Mundharmonika, Teufelsgeige oder Harmonika, wilde Tänze auf. Dabei wurde nicht selten mit aufgeblasenen „Saublodern“ (Schweineharnblasen) zugeschlagen, den Ur-Luftballons. – Die Kasperl bei den Schäfflern tragen diese noch heute!
Ein Tanz beim Dorfwirt durfte nicht fehlen. Dazu gabs Lüngerl und Weißwürst gegen den Hunger. Mit dem Tanz begann man um 3 Uhr am Nachmittag und erst spät bei der Nacht fand das Treiben ein Ende. In der Pause sammelten die Musikanten ein Zehnerl von den Tänzern ein. In längeren Pausen gaben Sänger Couplets und Gstanzl zum Besten. Ein fast vergessener Brauch ist das „Fasching eigrobm“ am Faschingsirda (-dienstag). (T. M.)

Fasching

Das Wort Fasching soll von dem altdeutschen Wort Vas (= Wind) abstammen, das den ersten warmen Wind bezeichnete, der die Schneeschmelze brachte, was gefeiert wurde.
Die Germanen nannten diese Zeit Vasling. Bei den Römern veranstaltete man während der „heiligen 13 Tage“ Schauspiele und Tänze. Die Frauenrollen wurden dabei immer von Männern übernommen. Die Frauen durften nur zusehen - selbstverständlich in schicklicher Kleidung! Mit der Zeit haben diese sich jedoch dagegen aufgelehnt. Besonders die Mädchen verkleidetetn sich immer wieder als Männer, so dass im Mittelalter den Ratsherren das Recht auf eine Stimmprobe bei verdächtigen Personen erteilt werden sollte.
Um diesen Sittenbrecherinnen gerecht zu werden, führte man schließlich die Weiberfasnacht ein. Die Weiber machten an diesem Tag Jagd auf die Männer und führten „ ein streng Regiment“.
Die königlichen Höfe in Frankreich und Europa führten bei Maskenbällen erste Freizügigkeiten bei Frauen ein. Bald beanspruchten auch die Bürgers- und im Besonderen die Marktfrauen ähnliche Rechte: z.B. in Paris mit Königinnenwahl und Umzug. (Quelle: altbayrische Heimatpost 9/87) (T. M.)

die schneiderei b. steinhofer

änderungsschneiderei
anfertigungen von gardinen
maßanfertigung
änderung lederbekleidung sa 10 -14

neustadt 499 84028 landshut
tel. 0871 43 04 280
öffnungszeiten: mo-fr 10 -13 + 14 -18

„Wirtschaften“ in der Faschingszeit

„Wirtschaften“ waren bzw. sind Maskenbälle in Form von ländlichen Feiern und Hochzeiten, welche im 18. Jhdt. mit Vorliebe an den deutschen Höfen aufgeführt wurden und bei denen die regierenden Herrschaften den Wirt und die Wirtin einer Bauernschenke darstellten. So schreibt die bayerische Kurfürstin Adelheid, Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria, damals beide noch Prinz und Prinzessin, eine Enkelin König Heinrich IV. von Frankreich und am savoyischen Hof aufgewachsen, am 11. Feb. 1654 an ihre Schwester: Man feierte hier das Geburtsfest Euer königlichen Hoheit mit allem möglichen Gepränge. Abends veranstaltete man die „Wirtschaft“, die, wie ich nur sagen kann, eines der hübschesten Feste der Welt ist. Wir tanzten bis 2 Uhr und alles ging gut. Ich war wie eine Wirtin gekleidet, nur etwas sauberer, mit einer Art Lappen am Kopf, was nicht schlecht zu Gesicht steht.“ Wiederholungen dieses Festes gab es 1657, 1663, 1665, 1667, 1670 sogar in der Residenz. Es war eine besonders glänzende Wirtschaft. Die Herzogin Febronie, Gemahlin ihres Schwagers Max, stellte die Wirtin, Hofratspräsident Fürst von Fürstenberg den Wirt, Herren und Damen des Hofes bildeten die Dienerschaft dieses prächtigen Gasthauses, in welchem alle Nationen und alle Klassen der Bevölkerung entsprachen. Zuerst erschien der Kurfürst mit seiner Gemahlin als Türke und Türkin in kostbarem Anzuge, der Kurprinz und Fräulein von Wolkenstein kamen als Römer, Herzog Max mit Gräfin Tattenbach als Chinesen, die Kurprinzessin als Zigeunerin wahrsagte den Umstehenden und benahm sich hierbei äußerst gewandt und geistreich. In extemporierten italienischen Versen äußerte sie gegen jederman etwas auf seine Neigungen, Gewohnheiten und Wünsche bezügliches. Es waren auf dieser Wirtschaft 40 Nationen beiderlei Geschlechts vertreten. Ebenso trieb sich eine Anzahl von Pilgern, Schäfern, Jägern, Soldaten, Zigeunern, italienischen Bauern und Bäuerinnen herum. Obwohl die Bälle pompös und überaus lustig waren, hinterließ Ferdinand Maria nach der Zeit seiner Regierung (1651 - 1679) eine gefüllte Schatzkammer, viele Bauten, eine Armee von 20.000 Mann und ein aufblühendes Land, ja man konnte sogar an eine bayerische Kolonie in Amerika denken. (aus „Das Bayerland“, 1907)

Historische Faschingshochzeit in Schmatzhausen 2012

Die gute alte Zeit um 1900,

das Bier war noch dunkel, die Madln noch sittsam und die Welt war noch weitgehend in Ordnung, Schmatzhausen, damals ein von bäuerlicher Landwirtschaft geprägtes Dorf, eingebettet in die Niederbayerische Hügellandschaft, in welcher der Bauernstand noch einen hohen Stellenwert hatte. So war es auch nicht verwunderlich, das Bauernhochzeiten stattfanden. Auch die Gründung des Burschenvereins Heiterkeit 1902 fiel in diese Zeit. Um das Alltagsleben etwas aufzulockern, reifte bei den Burschen der Gedanke, eine Faschingshochzeit im traditionellen Stil aufzuführen. So kam es 1934 zur ersten schriftlich erwähnten Aufführung, wobei die Handlung und der Ablauf einer Bauernhochzeit ähnelten. Die Hauptakteure der Faschingshochzeit sind das Brautpaar, deren „Voddan", der „Hochzeitslada", der die gesamte Dorfbevölkerung und die Pfarrgemeinde persönlich einlädt, der „Breit-4er" mit „Granzljungfer", der „FaHo–Burgamoasta mit Isn", also seiner Frau, die „Ehrnmuada", alles von Männern dargestellt, außer der „ Burgermoasterin".

Nach 25- jähriger Pause war es 2012 wieder soweit eine Fa-Ho durchzuführen. Eingeläutet wurden die Feierlichkeiten einige Tage vorher mit der Schenke (Hochzeitsversprechen oder Verlobung). Im Dorfwirtshaus traten die Hauptakteure in Erscheinung. Der amtierende Bürgermeister trat während der Faschingshochzeit von seinem Amt zurück und übergab die Geschicke der Gemeinde Schmatzhausen an den „Burgermoasta". Danach kam es zum Kennenlernen des Brautpaares. Anschließend feilschten die zwei „Vaddern" um das Heiratsgut und die Mitgift (22.500 March), sowie die Gestaltung des Kammertwagens, eine fest ausgemachte Sache, welche per Handschlag seine Gültigkeit hatte, so erlebten die Zuschauer die Verbandelung der Brautleute. Vom „Hochzeitslada" und dem „Breit-4er" wurden am Ende noch Gstanzl zum Besten gegeben. Am Faschingssonntag fand die Trauung und die Hochzeitsfeier statt. Bereits am frühen Vormittag trafen sich das Komi-T, die Mitglieder der „Heiterkeit" und die Dorfkapelle, sowie Braut Schachteline Gsindlbeck mit Brautvadda „Krach" vor dem Wirtshaus, um gemeinsam die Hauptakteure in folgender Reihenfolge einzuholen: „Hochzeitslada", „Breit-4er" und „Granzljungfer", an „Burgermoasta mit seiner Isn" und „an Hochzeiter mit Vadda". Anschließend fand das Weißwurstessen beim Wirt statt. Nach der Stärkung wurde die Braut und der Braut-Vadda abgeholt. Danach hieß es "Aufstellung zum Hochzeitszug". Gut 400 Mitwirkende nahmen daran teil, die teils als Fußgruppe unterwegs waren oder auf einem der 17 Pferde- oder Ochsengespanne mitfuhren. So waren neben den Hauptakteuren unter anderem auch eine „Ehrenmuada", Schweizerin, Dirnen, Kammertwagen, Zigeunerpack, historische Radler und eine Turnerriege zu sehen.

Auf dem Dorfplatz fand dann die Trauung statt, doch zuvor wurde die Mitgift übergeben und die Heiratswilligen wurden von Dr. Viecherl und Prof. Frosch genau untersucht. Im Saal des Dorfwirts wurde anschließend Hochzeit gefeiert. Zuerst wurden die sogenannten Hungertänze durchgeführt. Zur Bauernhochzeit gehört auch das Abdanken der Hochzeitsgäste. Der „Hochzeitslada" und der „Braut-4er" hatten die Mitwirkenden einzeln zum Brauttisch gebeten und mit Gstanzeln kräftig ausgesungen. Im Anschluss wurde noch lange mit Musik und Tanz gefeiert.

Das Glück des Hochzeitspaares währte allerdings nicht lange, denn schon am Faschingsdienstag war die Scheidung. Weil das Heiratsgut nicht den Erwartungen entsprach, die Braut mehrere ledige Kinder besaß und sich der Bräutigam als rechter Hallodri entpuppte, wurde die Ehe nach längerem hin und her wieder geschieden. Wegen dieser großen Schmach gab auch der „Burgermoasta" wieder sein Amt an Peter Dreier

Redaktioneller Bildnachweis ©iStockphoto.com/mashemashe

Fasching eingraben

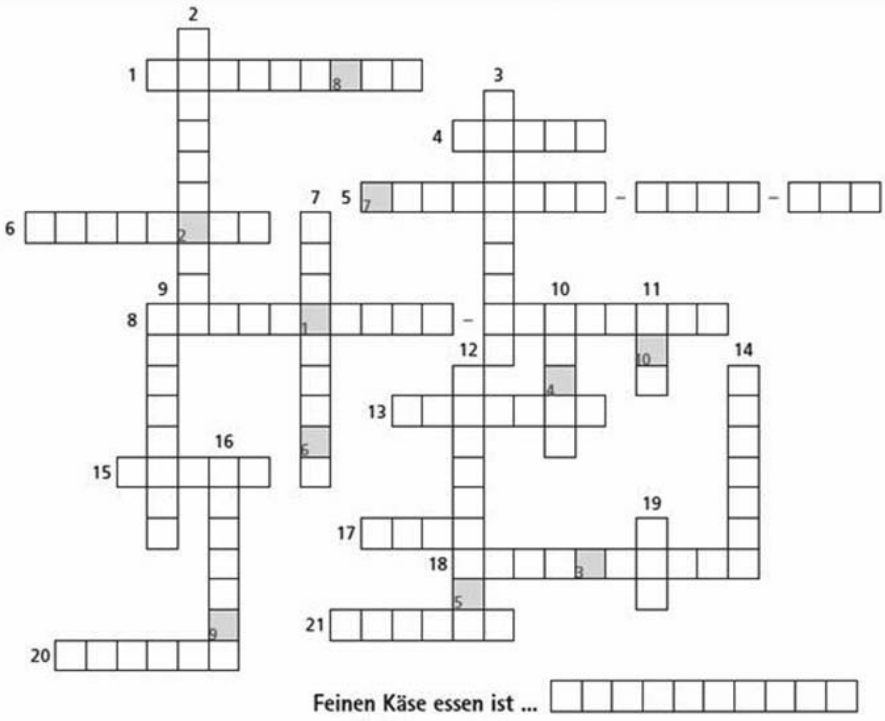
Als Musikant erlebte ich schon viele Faschingsdienstage. Es ist der letzte Tag der närrischen Saison, wo rituell um Mitternacht der Fasching eingegraben wird. 1989 musizierte ich in Grafing bei München, wo gegen 23.30 die Narren noch einmal aktiv wurden. Ein bemitleidenswerter Narr war ausgewählt worden, der den Fasching symbolhaft darstellen sollte. Er verschwand mit ein paar Burschen in den Keller. Nun wurde noch ein Pfarrer ausgewählt der eine Beerdigungszeremonie durchführen sollte. Die Wahl viel auf meinen Musikerkollegen. Er bekam einen schwarzen Umhang und einen Zylinderhut. Einige Narren wurden in weiße Tücher und Decken gehüllt und bekamen Kerzen, sie sollten Messdiener sein. Einer von ihnen bekam noch einen Wassereimer mit Klobürste als Weihwasserkessel. Nun kamen die in den Keller Entschwundenen mit dem „Fasching" zum Vorschein. Er wurde in einem Sautrog als Sargersatz herein getragen und in der Saalmitte abgestellt. Die Narren, hier vor allem die Weiber, ließen großes Wehklagen hören. Der Pfarrer begann eine kurios-feierliche Messe zu lesen. Dann forderte er die Narren und alle Gäste auf, am Ende jeden Satzes seiner Litanei doch ihre letzten Getränke- und Essensreste über dem im Sarg liegenden „Fasching" zu kippen. Dieser Aufforderung kamen alle - und auch ich - gerne nach. Der bedauernswerte Tropf im Sautrog war binnen kurzem von allerhand Flüssigkeiten begossen und von unappetitlichen Essensresten, inklusive Zigarettenkippen, zugeschüttet. Um Mitternacht war der Spuk vorbei. Der Pfarrer bedankte sich bei allen und der „Fasching" wurde mit großem Lebewohl und Geheule im Sautrog weggetragen. Der Fasching 1989 war tot und wir Musiker begannen unsere Instrumente zusammenzupacken. Irgendwann tauchte auch der alte „Fasching" geduscht, und

TÖLZER KASLADEN

KÄSE VOM FEINSTEN

Neustadt 466 · 84034 Landshut
Tel. +49 (0) 871 / 2764585

Mo – Fr 09:30 - 18:00 Uhr
Sa 08:00 - 14:00 Uhr



Waagrecht

1. Der berühmteste Blauschimmelkäse
4. Musikinstrument zum Schneiden des Käsebruches
5. Winterkäse in Tannenholzrinde und Schachtel
6. Was war der Lieblingskäse von Don Quichote
8. Welchen Käse gibt man über Nudeln
13. Was stellt man aus Käse und Butter her und ist für Auswärtige meist unaussprechlich
15. Wie heißt die Kuh des kleinen Mannes
17. Welcher Käse gehört in den griechischen Bauernsalat
18. Bei welchem Käse zahlt man für die Luft
20. Das Schweizer Nationalgericht aus Käse
21. Wie sagt man in Bayern zum Quark

Senkrecht

2. Beliebte Käseantipasti in Kugelform
3. Französischer Weichkäse mit Aussenschimmel
7. Wie sagt man in Bayern zum Mountain Cheese
9. Wie nennen die Italiener ihren Schafskäse
10. Die bekannteste holländische Käsesorte
11. Auf welcher .... gibt es keine Sünde
12. Welchen Käse genießt man mit Musik
14. Stinker aus dem Elsaß
16. Mit welchem Gerät macht man Tête de Moine Röschen
19. Was braucht man zum Dicklegen der Milch

Feinen Käse essen ist ...

www.toelzer-kasladen.de

Bei uns finden Sie nicht nur genussvollen Käse, wir beraten sie auch richtig. Jeden ersten Dienstag im Monat bieten wir zusätzlich eine Käsedegustation an.

mehr oder weniger frisch erstanden, wieder auf. Wir Musikanten gingen auch zum Umkleiden. Doch wo war denn meine Kleidung? Was war das? In einer Ecke lag ein versiffter, stinkender Haufen Stoff: meine Hose, Hemd und Jacke! Hatte doch der „Fasching" tatsächlich mein Gewand angezogen, und sich dann in den Sautrog gelegt! Und ich hab' nicht bemerkt, dass er meine Sachen an hatte, und hab' auch noch schön Bier darüber gekippt. An diesem Aschermittwoch bin ich in meinen Faschingssachen zuhause angekommen, plus einen Plastikbeutel ekliger Wäsche. (HR)

MASCHK ´RA-GEH ´

„Dei ´ ganzes Le ´m", sagt dir dei ´ Hirn,
„muaßt du, oh Mensch, nur funktionier ´n"!
Muaßt arba ´n, hetz ´n und di plog ´n,
´s is ´ manchmoi nimma zum datrog ´n.

Du denkst dir: Des is nimma schee,
warum muaß ´s mia grod so schlecht geh?
Kannt i aus meina Haut heraus,
dann schaugert's Lem glei anders aus!

Drum derfst di ´ jetzt, im Fasching, g ´frei ´,
do konnst amoi wer anders sei ´.
Du schmeißt di ´ in a and ´res G ´wand
und laafst ois And ´rer ummanand.

Du derfst di ois a And ´rer fui ´n,
du derfst a and ´re Roll ´n spui ´n,
derfst testen, wia ´s da dabei geht:
Is ´s Le ´m jetzt scheena oda ned?

Hauptsach ´ is, du host a Gaudi!
Drum, liaba Leser, auf geht ´s, trau ´ di,
schlupf eini in a Faschingsg ´wand
und laaf ois Maschk ´ra umanand.

Und wenn da Fasching is ´ vo ´bei,
und wieda kehrt da Alltag ei ´,
kimmst hoffentlich zu dem Ergebnis:
dass's, grod weil du „DU" bist, schee is!!!

Mathilde Schieder

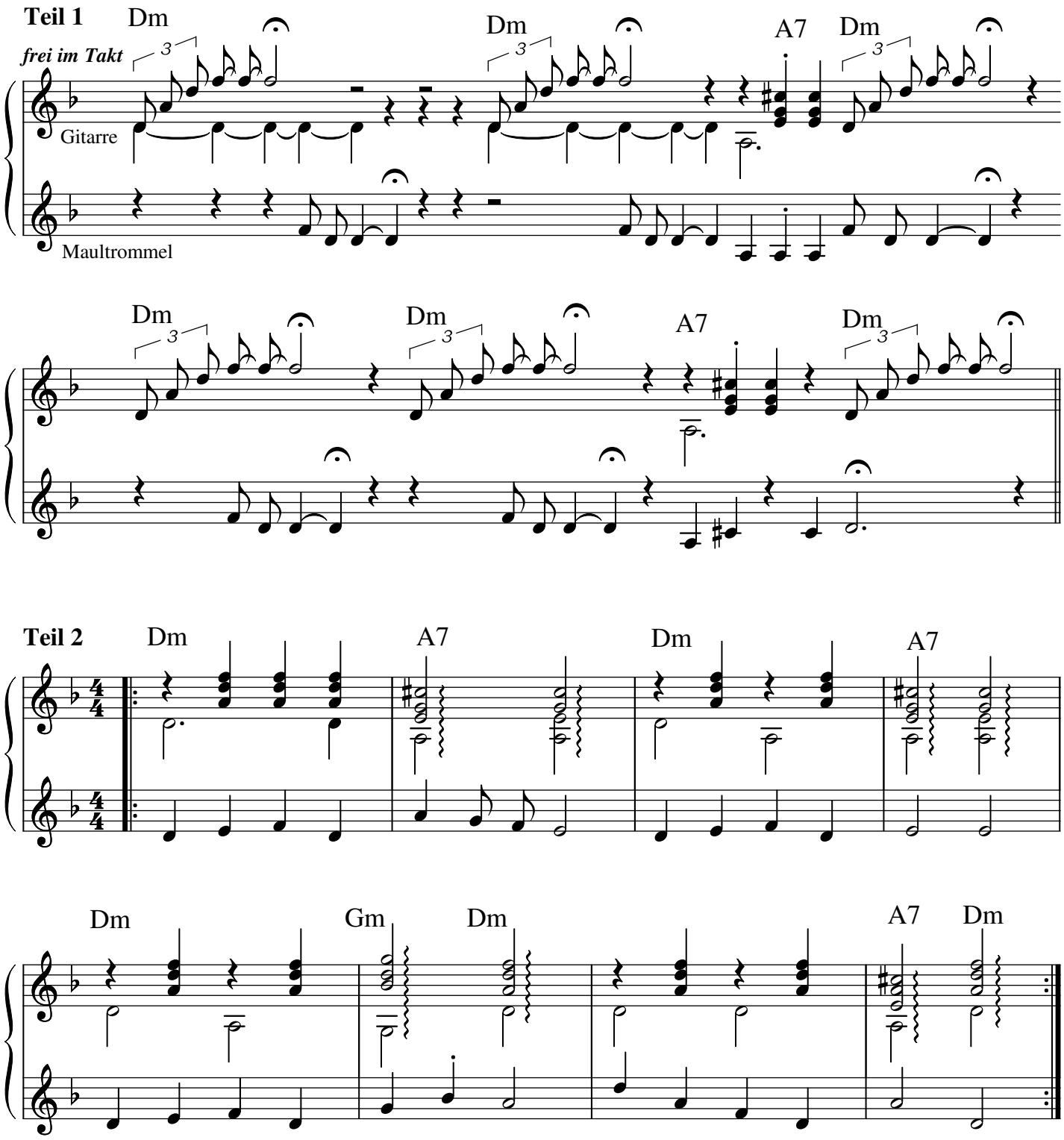
Volksmusik im Digitalradio

Bayerischer Rundfunk vergrößert sein Sendernetz auf Kanal 11 D. Seit Anfang dieser Woche sind in drei Regionen zusätzliche BR- Hörfunkwellen in digitaler Qualität empfangbar. An den Sendern Landshut, Hochberg/Traunstein und Ulm geht Kanal 11 D in Betrieb. Einwohner in diesen Regionen sollen mit einem DAB+-Radio künftig alle zehn Radiowellen des Bayerischen Rundfunks empfangen können. Das BR-Sendernetz vergrößert sich dadurch auf 21 Standorte in ganz Bayern. Der Versorgungsgrad soll damit nach Angaben des Senders 89 Prozent der Autobahnen und 87 Prozent der Einwohner (außerhalb von Gebäuden) erreichen. Über Stab- oder Wurfantennen sollen zwei Drittel der bay-

Passionsmelodie

für Maultrommel und Gitarre in Dm

Bearbeitet nach einer Volksweise: Hannes Keller, 1998
Einrichtung: Robert Häusler, 2009



Teil 1, Teil 2, Teil 1

Tonaufnahme bei: www.didldu.de (Gitarre dort mit Capo VII)

erischen Einwohner die BR-Wellen auch in ihren vier Wänden empfangen können. 2014 plant der BR, den Netzausbau weiter fortzusetzen.

Rezepte

Schoatnkiache

125 g Butter
500 g Mehl
4 -5 Essl. Saure Sahne
4 Essl. Zucker
1 Msp. Salz
2 Eier
3 Eigelb

„Ois mitnander verknetn und den gschmeidign Doag messadick auswoigln. Mit ´m Doagradl Rautn ausschnei ´n und im hoaßn Fett aussabocha. Wer mog, ko an Pudazucka drüba doa."

Hauberling

1 Pfund Roggenmehl
1 Pfund Weizenmehl
Salz, Kümmel, Schnittlauch
2 Eiweiß
1 Ei
etwas warmes Wasser
2 Hefewürfel

„De Hefn zabreseln und mit an bissal Muich a Doagal osetzn – geh lossn. S ´Doagal ins Meih gebm und mit de andan Zutaten und a bissal a warms Wassa verknetn – geh lossn. Mit am Leffe ostecha und de Hauberling im hoaßn Fett aussabocha." (A.S.)

Bacha Knödl

1 kg Mehl
3 Eier
½ l Wasser
20 – 30 g Hefe
3 gestr. Essl. Kümmel
5 Prisen Salz
Die Hefe im lauwarmen Wasser aufgehen lassen. Mehl, Salz, Eier, Wasser und Hefe so lange schlagen, bis sich der Teig vom Schüsselboden löst. Kümmel unterrühren, aufgehen lassen.
Kleine Häufchen abstechen (am besten mit dem Esslöffel), in das heiße Fett setzen und schwimmend ausbacken. Die „Bacha Knödl" immer wieder wenden, bis sie schön braun sind.
Wer will, kann auch noch klein gehackte Petersilie zusammen mit dem Kümmel zum Teig geben.
Guten Appetit (M.S.)

Wichtige Mitteilung

Ab 1. Feb. 2014 ist der Zahlungsverkehr innerhalb Deutschlands und innerhalb der Europäischen Union einheitlich. Dies erfolgt im Rahmen der Umsetzung des Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes, kurz: SEPA. Dadurch werden auch Ihre Überweisungen und Lastschriften innerhalb Deutschlands angepasst. In der Übergangszeit zwischen Februar 2014 und Februar 2016 können Privatkunden ihre Zahlungen innerhalb Deutschlands zwar noch mit der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl vornehmen oder diese alternativ national mit der IBAN und in andere EU./EWR–Staaten mit IBAN und BIC beauftragen. Firmenkunden und Vereine müssen jedoch bereits ab 1. Februar die neuen SEPA–Zahlungsverfahren unter der Nutzung von IBAN und BIC verwenden. Die erteilten Einzugsermächtigungen behalten auch mit der neuen SEPA–Lastschriftverfahren ihre Gültigkeit. Ihre bekannte Mitgliedernummer (siehe Vereinsausweis) ist auch Ihre gültige Mandatsnummer für künftige Sepaeinzüge vom VMV. Die Mitgiederbeitäge werden zum 15. März (bzw. zum nächsten Werktag) fällig. Bitte teilen sie uns Änderungen Ihrer Bankverbindungen möglichst bald mit. (A.M.)

Witz

Habts öhs scho gwißt? - Musikantn san wia Briafmarkn - oamoi o` gfeucht, bleibms bigga

Unsere Volksmusikgruppe: Hausmusi Gratz

Die musikalischen Anfänge der Hausmusi Gratz gehen auf Heinz und Elfriede Gratz und das Jahr 1967 zurück. Begonnen in der klassischen Stubenmusik-Besetzung mit Zither, Hackbrett und Gitarre veränderte sich die Besetzung im Laufe der Jahre mehrmals. Ein besonderes Merkmal war die Verwendung von volksmusikalischen Raritäten wie Raffele, Streichzither, Streichmelodeon, Okarina oder Maultrommel, die Heinz Gratz alle beherrschte. In den 1990er Jahren musizierten dann die Geschwister Lucia, Ferdinand, Tobias und Wolfram mit ihrem Vater Heinz, der bis 2001 die Musikgruppe leitete. In dem Jahr sind wir vom Rottal in den Landkreis Landshut zuagroast und spielen in „zweiter Generation" in wechselnden Besetzungen, bei Bedarf ergänzt durch musizierende Freunde. Seit kurzer Zeit ist mit unserem Buam Ludwig die nächste Generation musikalisch dabei. Wir spielen vermehrt „selbstg'strickte" Musikstücke zu allen möglichen weltlichen und kirchlichen Anlässen, am liebsten bei g'müatlichen Hoagartn.

Kontakt:
Angelika und Wolfram Gratz
Tel. 08742/918757
wolfram_gratz@hotmail.com

Der VMV gratuliert:

Andrea Kargl zum 40. Geburtstag
Ulrike Eixenberger, Elisabeth Simon und Alois Metzger zum 50. Geburtstag
Rosina Baumgartner und Hans Petermaier zum 60. Geburtstag
Sigrid Birkner zum 70. Geburtstag
Erika Lohr zum 80. Geburtstag
Martin und Sabine Weiß zur Hochzeit und Geburt von Tochter Agnes
Marina und Günther Fenderl zur Geburt von Sohn Korbinian Kastulus

0871/21356
Volks - Kunst - Stube
Neustadt 440
84028 Landshut

Exklusive Tischwäsche, Gardinen usw. aus Leinen/Halbleinen mit Spitzen oder Saum nach Maß.

Hinterglasbilder mit 24 Karat Blattvergoldung zur Geburt, Taufe, Namenstag, Kommunion, Firmung, Hochzeit usw..

Ihre Fam. Glashauser

Nachrufe

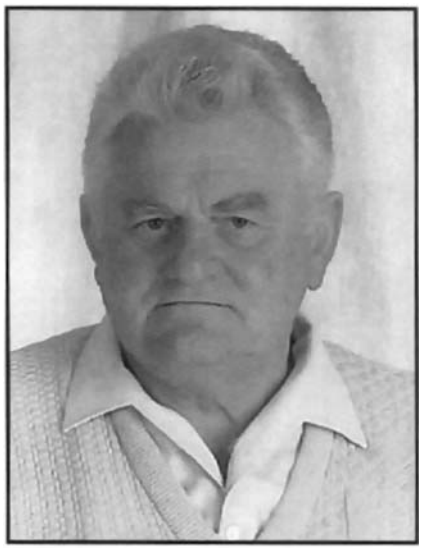
Verdienter Volksmusikant fand seine letzte Ruhe.

Am 27. Juni 13 verstarb der Sänger Ludwig Brummer, der Brummer Lugg aus Massing. Ludwig Brummer wurde am 13. Juni 1933 in Hocholding geboren und wuchs auf dem elterlichen Hof mit acht Geschwistern auf. Dank seiner angeborenen Musikalität fiel es ihm zeitlebens leicht, aus dem Gehör heraus und frei eine zweite oder dritte Stimme zu einer anderen dazu zu singen. Zusammen mit seiner Schwester und seinem Bruder Adi trat er schon in jungen Jahren bei Hoagarten und Theateraufführungen auf. Die Bekanntschaft mit Heinz Gratz, dem verstorbenen Volksmusikpfleger des Landkreises Rottal–Inn, prägte seinen weiteren musikalischen Weg. Von 1971 bis 1989 bildete er zusammen mit seinem Bruder Adi und Willibald Ernst die „Gangkofener Sänger", die aufgrund ihres vielseitigen und umfangreichen Liedrepertoires bei namhaften Volksmusikveranstaltungen des Landkreises und darüber hinaus nicht wegzudenken waren. Bekannt geworden ist er danach auch mit Bruder Adi als „Binataler Zwoagsang". So lange es ging, organisierte Ludwig Brummer den monatlichen Musikantenstammtisch im Massinger Schuster-öder–Hof und das jährliche „Z'sammasitzad" in Engersdorf. Zahlreiche Ehrungen bleiben nicht aus: Sängerpreis der Hanns-Seidel-Stiftung, den Traunsteiner Lindl und den Heinz-Granz-Preis. Die Gruppe Bina Blech sowie die Winhöringer Weisenbläser nahmen am offenen Grab musikalisch Abschied von ihrem verdienten Volksmusikfreund. Auf dem Friedhof von Oberdietfurt fand er seine letzte Ruhe. (Nach Willibald Ernst). T.M.

Volksmusikant und VMV- Mitglied Hans Zweck verstorben

Am 22. November wurde im alten Mühldorfer

Friedhof Johann Zweck, „der Zweck Hans" begraben. Die Neuöttinger Sänger, das Duo Brandstetter–Arnold mit Harfe und Maultrommel sowie Konrad Obermeier, Mitglied bei der von ihm mitbegründeten Mundharmonikagruppe aus Landshut sangen und spielten ihm zum Abschied.



Hans Zweck war ein begeisterter Volksmusikant. Mit Mundharmonika und Maultrommel im Hosensack und immer mit einem Gstanzl im Kopf, besuchte er Sänger- und Musikantentreffen wie in Teising. Auch bei den Hoagarten der Volksmusikpflege des Landkreises Landshut war er ein gern gesehener Musikant. Selber organisierte er im Turmbräugarten und beim Pauli-Wirt in Mühldorf monatlich fast zehn Jahre lang solche Hoagarten, sowie mindestens dreimal ein Mühldorfer G` stanzlsingen im Haberkasten mit bekannten Sängern. Die Liebe zur Gstanzl-Singerei erklärt sich aus seiner Herkunft: Geboren am 05.10.1936 in Obersüßbach und aufgewachsen in Schmatzhausen, in der Nähe zu Weihmichl, dem Geburtsort der berühmten Gstanzlsänger, Gebrüder Wastl und Jackl Roider, mit neun Geschwistern in ärmlichsten Verhältnissen. So reichte es für den musikbegeisterten Zweck Hans nur zu „Hosensack-Instrumenten" wie Maultrommel und Mundharmonika, die ihn aber als Kraftfahrer durch ganz Europa begleiteten. Zuhause pflegte er seine Kakteenzucht mit über 2000 Pflanzen in einem extra beheizten Gewächshaus im Schrebergarten. Kakteen und Musik musste der Hans in den letzten Jahren, krankheitsbedingt, anderen übergeben, zuletzt reichte der Atem nicht mehr für die Mundorgel. Beide haben jetzt ihre Ruhe. Am 13.11.13 ist er verstorben und seine Landshuter Mundharmonikakameraden gaben ihm, neben vielen Volksmusikanten, das letzte Geleit. In seinen beiden Töchtern und den Enkeln lebt aber sein Anliegen weiter, die gute echte Volksmusik zu pflegen. (nach Reinhard Baumgartner) T.M.

Aus dem Vereinsleben

Boarisch aufgspuid beim Nachwuchstreffen der Volksmusikanten

Neun Volksmusikgruppen und Solisten, insgesamt 41 Musikanten, junge und alte, kamen nach Reichlkofen ins Gasthaus Geltinger, zum 32. Musikantentreffen, das von der Volksmusikpflege des Landkreises am 6. Okt. ausgerichtet wurde. Es beteiligten sich die Kirchberger Schuihausmusi, Harmonikaspieler Korbinian Blechinger aus Eugenbach, die Geschwister Wieser aus Reisbach, der Wimmbauern Deandlzwoagsang aus

Lederer – Fußböden
- Innungsmitglied -
Verlegebetrieb seit 1957
www.lederer-fussboeden.de
84034 Landshut
Münchnerau 4
Tel: 0871 / 68166
Fax:: 0871 / 62718
info@lederer-fussboeden.de
Am Boden sind wir für Sie stark!

Johannesbrunn, Quirin und Magnus Kapfhammer aus Wörth/Isar mit Maria und Josef Haslbeck aus Loiching, die als Ziachtrio und -duo oder mit Trompeten spielten. Mit dabei, die Zehanglabbal-Musi, junge Leute aus dem halben Landkreis, die mit Blech und Saiteninstrumenten frisch aufspielten. Die „Kernigen Musikanten", mit ihrem Leiter Xaver Birgmeier, aus Niederviehbach und Weng brachten sauber und schneidig gespielte Stücke zu Gehör. Der Zweigesang Fanni und Helga aus Geisenhausen entführte gesanglich ins „Almleben" und wusste als Adamühler Pfeiferlmuse mit Ziach und Okarina umzugehen. In der Pause konnte eine kleine Notenausstellung besichtigt werden. Zum Schluss bedankte sich Volksmusikpfleger Toni Meier bei Karina Streule und Johanna Fraunhofer, die bereits über Jahrzehnte den Kindern Volksmusik nahe bringen und diese Veranstaltung immer wieder mit Gruppen versorgen. (T.M.)

Bergmesse gefeiert

Bei anfänglichem Nebelwetter feierte der Volksmusikverein im Landkreis Landshut mit den ortsansässigen Frauenbergern und zahlreichen Besuchern der umliegenden Gemeinden zum vierten Mal eine Bergmesse. Nachdem Pfarrer Stephan Rödl aus Auloh eingetroffen war, marschierte man unter den Klängen der Frauenberger Blaskapelle nach Sterneck. Kurz vor dem ehemaligen Burgstall, auf einer Wiese neben der Straße, deren Hang halbrund wie ein Amphitheater aufsteigt, hatten Feuerwehr, Mesner und Helfer den Altar aufgestellt. In seiner Predigt ging Pfarrer Rödl auf „Gott ist der wahre Reichtum" ein. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Brandlmeier-Dreigesang aus Ergolding, begleitet von Christl Halbinger auf der Zither und der Frauenberger Blaskapelle. Viele Gottesdienstbesucher kehrten danach noch in der Frauenberger Stuben zum Mittagessen ein. Dazu spielten die Musikanten noch einige Stücke aus ihrem Repertoire auf. (A.M.)

Zünftig Kirta gefeiert

„Himmel aus der Bettstatt, oh Kirta lass net nach", sangen die Mitglieder und Freunde des Volksmusikvereins bei einem griabigen, zünftigen Kirta im Gasthaus Bergmüller in Mettenbach. Nach dem Verzehr einer „gscheiten Kirtaant´n" spielte die Bachofamusi schneidig auf, so dass sich einige nicht mehr auf den Sitzen halten konnten und die Stube kurzerhand in einen Tanzboden umfunktionierten. Schließlich mussten die Pfunde wieder weggeschwitzt werden. Zwischendurch gab es immer wieder Einlagen, z.B. Mundharmonikasolist Konrad Obermeier, der mit Gitarrenbegleitung von Karin Meier einige Zwiefache zum besten gab. Michael Hohenester und Adi Schreglmann brachten ebenfalls einige Stücke und Lieder zu Gehör, ebenso wie die Wirtsleute Pritscher von Schaltdorf, die einige Couplets beisteuerten. Vorstand Toni Meier sang etliche Melodien vor und versuchte dann mit den Mitgliedern die entsprechenden Lieder einzuüben. Einige Witze und ein gespielter kurzer Sketch, sowie ein Unterhal-

tungsspiel nämlich „Hüte tauschen", bei den Hüte von einem Kopf zum anderen gewechselt werden mussten, rundeten den Abend ab. (T.M.)

Volkstanz in Hinterskirchen

Zünftig spielte die Ampertaler Kirtamusi beim Volkstanz am 25. Oktober, beim Rampl Xaver in Hinterskirchen auf. Abwechslungsreich mit Rund- und Figurentänzen war das Programm, so dass sich die Tänzer nach Herzenslust bewegen konnten, ein jeder nach seinem Gusto. Der Tanzboden freilich hätte noch einige Besucher vertragen und unsere Kasse auch. (T.M.)

Vorschau

Familien–Volksmusik–Sing– und Tanzwochenende

Ein Seminar für Eltern und Großeltern mit Kindern bzw. Jugendlichen mit Gruppenunterricht und Ensemblespiel zum Kennenlernen von Volksmusik. Ab 17 Uhr treffen wir uns am 31. Jan. 14 im Jugendhaus St. Anna in Thalhausen bei Freising. Singen, Tanzen, Spielen werden nicht zu kurz kommen. Für Nichtinstrumentalisten und Kinder gibt es ein Bastelprogramm im Rahmen der Kinderbetreuung. Ein bunter Abend und ein Gottesdienst am Samstag, werden von den Seminaristen gestaltet. Besucher sind willkommen. Referenten: Thomas Höhenleitner, Willi Bauer, Johannes Niebauer, Bernhard Ossiander, Franz Müller, Diemut Leghissa, Lena und Eva Eixenberger, Annemarie Schuster, Matthias Schreiner, Maria Wimmer und Christa Kranz-Kohl. Vielleicht ist noch ein Platz frei. Nachfragen unter Tel. 08707/8400. (T.M.)

Maschkera–Volkstanz am 22. Februar

Ob tanznarrisch, kulinarisch,
damisch, musikalisch,
vokehrt oder normal,
oiss trifft se im Saal
vom Betz,
da gibts a Hetz
mit de Bruckberger Dorfschmidmusikanten.
Da derfts enk g'scheckert g'wand'n,
lacha und Gaudi macha,
mitnehma koma d'Susi
oda sunst a G'spusi
zu da Streichkaas Geigenmusi.
Auf gehts und woast as scho,
um achte fang ma o. (T.M.)

Mitglieder (Jahreshaupt)versammlung

Wir laden euch ein, die Mitgliederversammlung am 7. März in Gstaudach/Altdorf–Pfettrach im Gasthaus Huber zu besuchen. Dieser Termin sollte, wie Rom für die Christenheit sein, und von jedem Mitglied einmal im Jahr wahrgenommen werden. Schließlich will die Vorstandschaft ihre Arbeit darlegen und Anregungen zur zukünftigen Arbeit erhalten. Das Jahresprogramm wird ebenfalls vorgestellt. Zudem stehen Nachwahlen und eine Abstimmung zur Beitragserhöhung an. Neben einer musikalischen Begleitung wird es einen Vortrag über „Brauchtum im Jahreslauf" von Willibald Ernst geben. Wer wie immer ein „Bradl" haben möchte, sollte sich bereits um 19:00 Uhr einfinden und laut Beschluss selbst bezahlen. Die Vorstandschaft nimmt eine Vorbestellung auf. (T.M.)

Volksmusikseminar zur Osterwoche

Vom 24. bis 28.4.14 gehts wieder rund, diesmal im Jugendübernachtungshaus Herrenmühle in Altötting. Ein Volksmusikseminar für alle, mit Einzel- und Gruppenunterricht. Selbstverständlich wird auch getanzt, dass die Fetzen fliegen. Zum Abschluss wird es am Samstag einen großen Hoagarten und evtl. einen Gottesdienst ge-

ben. Beide werden von den Teilnehmern gestaltet. Über Besucher freuen sich diese selbstverständlich.
Die Teilnahmegebühren werden vom Bezirk Niederbayern und dem Landratsamt Landshut bezuschusst, so dass besonders Kinder und Jugendliche, sowie Geschwister davon profitieren.
Referenten: Markus Gromes, Evi Fenninger, Sepp Eibelsgruber, Elisabeth Biller, Michaela Lehner u.a. Anmeldungen ab Februar bei Toni Meier, 08707/8400, siehe auch im Internet unter www.volksmusikverein-landshut.de.

Musikantenwallfahrt nach Mariazell

Vom 26. bis 28.9.14 fährt der VMV wieder mit einem Bus zur Musikantenwallfahrt nach Mariazell/Steiermark. Näheres im nächsten Postillion.

Wann	Wo	Was
25.1.14 (Sa) 20:00	Pfarrsaal in Dorfen (ED)	Volkstanz mit Teneriffa-Tanzlmusi, Hinum-Herum-Musi
28.1.14 (Di)	Blumberg/Adlkofen (LA)	Volkstanzübungsabend
31.1.- (Fr) 2.2.14 (So)	Thalhausen (FS)	Familien Volksmusik-Sing und Tanzwochenende (siehe Vorschau)
31.1.14 (Fr)	Stadtsaal in Mühldorf	Mühldorfer Redoute mit Salonmusik Karl Edelmann. Karten unter 08631/612612
1.2.14 (Sa) 20:00	Foyer des Hotels Hallertau in Wolnzach)	Maschkara-Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmusi
1.2.14 (Sa) 20:00	Gasthof Wasner in Bad Birnbach (PAN)	Volkstanz mit der Lichtmeßtanzlmusi
2.2.14 (So)	Kulturbahnhof in Neumarkt St. Veit	Gsunga und Gspuit mit kleine Blechmusik Sepp Eibelsgruber und Reinhard Baumgartner
7.2.14 (Fr) 20:00	Wirt in Riedersheim (ED)	Faschingsvolkstanz mit der Geigenmusi Geschwister Haindl
8.2.14 (Sa) 19:30	Kolpinghaus-Stadthotel in Deggendorf	Faschingsvolkstanz mit der Niederaltaicher Klarinettenmusi
8.2.14 (Sa) 20:00	Bürgersaal in Pliening (EBE)	Volkstanz mit d'Oberlauser
19.2.14 (Mi) 20:00	Gasthaus Betz in Oberglaim (LA)	Francaise Übungsabend
22.2.14 (Sa) 20:00	Gasthof Betz in Oberglaim (LA)	Maschkera-Volkstanz mit Streichkaas-Geigenmusi und Bruckberger Dorfschmidmusikanten
28.2.14 (Fr) 20:00	Gasthaus Zeitlmeier in Rohrbach (PAF)	Faschingsvolkstanz mit Maschant
28.2.14 (Fr) 20:00	Jakob-Mayer-Saal in Dorfen, Unterer Markt (ED)	Ruaßiger Freitag. Redoute mit Steiner Ballmusik
28.2.14 (Fr) 20:00	Brauereigasthof Falter in Regen	Maschkeravolkstanz mit Äff-tam-tam

Wann	Wo	Was
2.3.14 So) 20:00	Gasthaus Maier in Enzelhausen (FS)	Faschingsvolkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
3.3.14 (Mo) 20:00	Gasthaus Rampl in Hinterskirchen (LA)	Faschingsvolkstanz mit Kirnstoana Tanzlmusi
7.3.14 (Fr) 19:30	Gasthaus Huber in Gstaudach/ Altdorf (LA)	Mitgliederversammlung des Volksmusikvereins mit Vortrag (siehe Vorschau)
8.4.14 (Di) 20:00	Gasthaus Randlkofer in Leibersdorf (KEH)	Boarische Singstund mit Ernst Schusser
12.4.14 (Sa) 20:00	Gasthof Geltinger in Reichlkofen (LA)	Heimatabend des Trachtenvereins Adlkofen
20.4.14 (So) 20:00	Gasthaus Siebler in Osseltshausen (FS)	Volkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
20.4.14 (So) 20:00	Gasthaus Eigenstetter in Rottenburg a.d. Laaber (LA)	Volkstanz mit der Niederalteicher Klarinettenmusi
21.4.14 (Mo) 19:00	Bürgersaal in Hohenlinden (ED)	Volkstanz mit der Wolnzacher Tanzlmusi
24. (Do) - 28.4.14 (Mo)	Jugendübernachtungshaus Herrenmühle in Altötting	Volksmusikseminar zur Osterwoche - siehe auch Vorschau
3.5.14 (Sa) 20:00	Gemeindesaal in Hallbergmoos (FS)	Volkstanz mit Klarinettenmusi Faltermaier. Brotzeit bitte selber mitbringen, für Getränke ist gesorgt
3.5.14 (Sa) 20:00	Gasthaus Plötz-Schlecht in Bogen-Großlintach (SR)	Volkstanz mit der Blaskapelle „De Andern“
17.5.14 (Sa) 20:00	Gasthaus Hörger in Hohenbercha (FS)	Volkstanz mit Wolnzacher Tanzlmusi
25.5.14 (So) 19:30	Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung in Frauenberg b. Landshut	Maiandacht mit geistl. Volksliedern

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier (T.M.)
Redaktion und Gestaltung: Richard Wimmer
Mitarbeit: Karina Streule (K.S.), Alexandra Simbürger (A.S.), Andrea Maier (A.M.), Robert Häusler (HR), Romy Rothballer (RR)
Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Verein für bairische Kultur e.V., Wolfsteinerau 8a, 84036 Landshut, Tel.: 0 87 07 / 84 00
Internet: http://www.volksmusikverein-landshut.de
Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren. Das Infoblatt des VMV kann auch im Jahres-Abo bestellt werden (inkl. Porto: 7 € in Briefmarken). Kosten für Geschäfts-Anzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:
€ 50,- bei ca.19 x 26 cm (ganze Seite)
€ 30,- bei ca.19 x 13 cm (halbe Seite)
€ 15,- bei ca. 9 x 13 cm (viertel Seite)